

A5 Nationalparks und Schutzgebiete in Bayern ausbauen!

Gremium: Landesvorstand der GRÜNEN JUGEND Bayern

Beschlussdatum: 16.01.2017

Tagesordnungspunkt: 5. Biodiversität

1 Besonders schützenswerte natürliche Ressourcen, wie die besondere biologische
2 Vielfalt, aber auch landschaftliche Besonderheiten, ausgesprochene Schönheit
3 oder Erholungswert, werden aktuell in definierten Gebieten besonders geschützt.
4 Sowohl zur Vorsorge als auch zum Schutz gegen zerstörerische Einflüsse werden in
5 den Gebieten Einschränkungen zum Schutz der Pflanzen und Tiere vorgenommen. Im
6 Rahmen des Bundesnaturschutzgesetzes können die Bundesländer Schutzzonen
7 verschiedener Kategorien ausweisen.

8 Drei Nationalparks für Bayern

9 Ein sehr weitgehender Schutz ist in Nationalparks möglich. In Bayern gibt es nur
10 zwei Nationalparks, einen in Berchtesgaden und einen im Bayerischen Wald.

11 Die GRÜNE JUGEND Bayern unterstützt das Vorhaben, einen dritten Nationalpark im
12 Jahr 2017 zu schaffen. Perspektivisch müssen allerdings sowohl der Naturpark
13 Spessart, als auch das Biosphärenreservat Rhön sowie der Steigerwald als
14 Nationalpark ausgewiesen werden, da alle drei besonders schützenswert und
15 ökologisch wertvoll sind.

16 Es bedarf einer sachlichen Debatte mit den Bürger*innen vor Ort, um das Beste
17 für den Naturschutz zu erreichen. Anders als die CSU, die nach außen hin von
18 oben pressewirksam einen Nationalpark verspricht, um dann wiederum ihre
19 Mandatsträger*innen vor Ort die Sympathie der forstnahen Bevölkerung für ihr
20 Engagement gegen einen Nationalpark ernten zu lassen, stellt sich die GRÜNE
21 JUGEND Bayern dieser populistischen Ausnutzung eines wichtigen ökologischen
22 Themas entgegen und fordert, die Bewirtschaftung in besonders schützenswerten
23 Habitaten einzustellen. Der Freistaat Bayern verfügt mit der Landesanstalt für
24 Wald- und Forstwirtschaft über eine hervorragend ausgestattete Fachstelle für
25 Forstangelegenheiten. Diese muss ihr Wissen und ihre Kapazitäten nutzen und in
26 Kooperation mit dem Landesamt für Umwelt den Schutzbedarf der verschiedenen
27 Waldflächen Bayerns einschätzen und nachhaltige Maßnahmen einleiten. Ziel aller
28 Beteiligten muss endlich der größtmögliche Schutz des Schützenswerten,
29 beispielsweise Jahrhunderte alter (Ur-)Buchen- und Eichenwälder und den Erhalt
30 der Biodiversität der Pflanzen- und Tierwelt, sein. Die Auszeichnung als
31 Nationalpark hält die GRÜNE JUGEND BAYERN für einen bedeutsamen Schritt in die
32 richtige Richtung, ihr müssen aber unverzüglich weitere Schritte folgen.

33 Über den Stopp der Bewirtschaftung des Staatswaldes durch die Bayerischen
34 Staatsforsten und die Einstellung der Jagd über die Kernzonen hinaus fordert die
35 GRÜNE JUGEND Bayern Wiederansiedlungsprogramme für Wolf und Luchs. Ein
36 Nationalpark bietet ebenfalls Möglichkeiten für Tourismus und regionale
37 Versorgungsstrukturen sowie für das Schaffen neuer Arbeitsplätze. Diese Chancen
38 müssen erkannt und gemeinschaftlich genutzt werden, da ein erfolgreicher
39 Naturschutz nur in enger Kooperation mit der Bevölkerung vor Ort umgesetzt
40 werden kann, die dazu eher bereit sein sollte, wenn sie von den Bemühungen um
41 den Naturschutz profitiert oder keine Nachteile erfährt. Deshalb fordert die
42 GRÜNE JUGEND Bayern einen umfassenden Diskussions- und Aufklärungsprozess über

43 die Vorteile und Folgen eines Nationalparks, um die Bürger*innen von Beginn an
44 in den Aufbauprozess miteinzubeziehen.

45 Weitere Naturparks ausweisen

46 In Bayern gibt es insgesamt 18 Naturparks. Da in Naturparks wie in vielen
47 anderen Schutzzonen Bewirtschaftung und menschliche Nutzung stattfindet, bedarf
48 es unbedingt Managementplänen, die sicherstellen, dass die Schutzziele erreicht
49 werden. Auch hier ist eine Kontrolle und Evaluierung dringend notwendig.
50 Naturschutzarbeit und deren wissenschaftliche Begleitung, die in vielen Fällen
51 von Naturschutzorganisationen übernommen werden, müssen konsequent finanziell
52 honoriert werden.

53 Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert weitere Naturparks auszuweisen bis mindestens
54 30% der Landesfläche unter diesem Schutz stehen.

55 Naturschutzgebiete erweitern

56 Der weitest gehende Schutz von Natur und Artenvielfalt ist in den 603
57 Naturschutzgebieten Bayerns möglich. Oft ist dort eine Nutzung untersagt und das
58 Betreten weitgehend eingeschränkt. Naturschutzgebiete dienen dazu Lebensstätten,
59 Biotop oder Lebensgemeinschaften wild lebender Tier- und Pflanzenarten zu
60 erhalten, entwickeln oder wiederherzustellen. Auch wissenschaftliche
61 Untersuchungen können ein Grund für die Ausweisung sein oder der Schutz
62 besonderen Eigenart des Gebietes. Naturschutzgebiete machen jedoch nur 2% der
63 Fläche Bayerns aus. Die GRÜNE JUGEND Bayern spricht sich daher für Erweiterung
64 der meist sehr kleinen Gebiete aus. Neuausweisungen von Naturschutzgebieten
65 begrüßen wir ausdrücklich.

66 Landschaftsschutzgebiete erhalten

67 Die GRÜNE JUGEND Bayern stellt sich ganz klar gegen jegliche Bestrebungen
68 Landschaftsschutzgebiete zu annullieren oder sie durch Ausnahmen auszuhebeln. In
69 vielen Landkreisen werden derartige Bestrebungen regelmäßig in den Kreistagen
70 behandelt und dürfen nicht weiter praktiziert werden. Da
71 Landschaftsschutzgebieten vorwiegend dem Erhalt des Erholungswertes, der
72 Schönheit, Eigenart oder Vielfalt eines Gebietes dienen, sieht die GRÜNE JUGEND
73 Bayern diese Ausweisung lediglich als ersten Schritt auf dem Weg zu einem
74 stärkeren Schutz und der Ernennung beispielsweise zu Naturschutzgebieten.

75 In jedem Bezirk ein Biosphärenreservat

76 Biosphärenreservate sind von der UNESCO 1971 angestoßene großflächige
77 Schutzgebiete, die in einer Region ein ökologisches Gleichgewicht herstellen
78 sollen, indem sie zum Naturschutz auch die sozialen und ökonomischen
79 Herausforderungen einer Region mitdenken. Jedes Biosphärenreservat hat eine
80 Schutzfunktion, eine Entwicklungsfunktion und eine Forschungs- und
81 Bildungsfunktion. Die Biosphärenreservate sind in drei Zonen eingeteilt, eine
82 naturschutzorientierte Kern-, eine am Landschaftsschutz orientierte Pflege- und
83 eine sozioökonomisch orientierte Entwicklungszone. Biosphärenreservate sind
84 aufgrund der ganzheitlichen Nachhaltigkeit, die sie vermitteln, in den Augen der
85 GRÜNEN JUGEND Bayern eines der bedeutsamsten Naturschutzprojekte, die aber in
86 Bayern bislang kaum Fuß fassen konnten - abgesehen vom Berchtesgadener Land und
87 der Rhön. Da Biosphärenreservate die für den Naturschutz und die lokale
88 Bevölkerung einmalige Chance bieten, mehrere Naturschutz- und

89 Landschaftsschutzgebiete in einer Region zusammenzuschließen und durch die
90 Teilnahme an diesem Projekt weltweit zu vernetzen, fordert die GRÜNE JUGEND
91 Bayern in jedem bayerischen Bezirk ein Biosphärenreservat auszuweisen.

92 Fauna-Flora-Habitat - Richtlinie konsequent anwenden

93 Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebiete sind besonders schützenswerte Gebiete, die
94 nach europäischen Richtlinien ausgewiesen werden und in denen besondere Tier-
95 und Pflanzenarten miteinander leben, die bei der Bewirtschaftung dieser Flächen
96 geschützt und geschont werden sollen.

97 Für zahlreiche FFH-Gebiete in Oberbayern und Unterfranken gibt es noch immer
98 keine Managementpläne. Naturschützer*innen bringen immer wieder erdrückende
99 Belege bei, die zeigen, wie rücksichtslos die Bayerischen Staatsforsten auch in
100 FFH-Gebieten wirtschaften anstatt schützen. Die Personalsituation ist viel zu
101 angespannt, als dass sich die Revierleiter*innen der bayerischen Forstbetriebe
102 auch noch darum sorgen könnten, welche besonderen Naturschutzmaßnahmen in den
103 FFH Gebieten durchgeführt werden könnten, die in ihren Revieren ausgewiesen
104 wurden. Gegenteilig werden auch FFH-Gebiete stark in die wirtschaftlichen
105 Kalkulationen der Forstbetriebe miteinbezogen. So gibt es für FFH-Gebiete klare
106 Grenzen, wie viele nichtheimische Arten angesiedelt und gepflanzt werden dürfen.
107 Das als Anlass zu nehmen, alte Buchenbestände in FFH-Gebieten besonders zu
108 schützen, wird aber weniger beobachtet als das von forstwirtschaftlicher Seite
109 versucht wird, so viele Nadelholzarten als möglich, nicht zuletzt die Douglasie,
110 in FFH-Gebieten großzuziehen, um deren wirtschaftlichen Nutzen rentabler zu
111 gestalten. Dieser laschen Umgangsweise mit FFH-Gebieten stellt sich die GRÜNE
112 JUGEND Bayern entschieden entgegen. Solange es keine abgeschlossenen
113 Managementpläne und klar definierte Naturschutzprojekte für die ausgewiesenen
114 FFH-Gebiete gibt, fordert die GRÜNE JUGEND Bayern die Bayerischen Staatsforsten
115 auf, die Bewirtschaftung dieser Waldflächen komplett einzustellen.

116 Mehr Schutzgebiete im Wald

117 Es gibt in Bayern 158 Naturwaldreservate mit einer Fläche von rund 7000 Hektar,
118 in denen keine forstliche Nutzung mehr stattfindet. Biologische Vielfalt kann so
119 erhalten werden und an einer natürlicheren oder naturnahen Forstwirtschaft
120 geforscht werden. Darüber hinaus liegen 945.000 Hektar Wald in Naturparken, rund
121 487.000 Hektar in Landschaftsschutzgebieten, rund 82.000 Hektar in
122 Naturschutzgebieten und rund 31.000 Hektar in Nationalparks. Rund 449.000
123 Hektar Wald liegen zusätzlich in Natura 2000-Gebieten. Auch in
124 Wasserschutzgebieten, Bannwald oder Schutzwald wird Wald geschützt.

125 Die GRÜNE JUGEND Bayern fordert die Schutzgebiete für Wald stetig zu vergrößern,
126 da großflächiges unter Schutz stellen erwiesenermaßen den effektivsten Schutz
127 der Biodiversität und Artenvielfalt ermöglicht. Ausbreitung und die
128 Wiederentwicklung von natürlichen Abläufen werden so bestmöglich vorangetrieben.

129 Wildnisanteil erhöhen

130 Soll konsequenter Artenschutz betrieben werden, ist es wichtig natürliche
131 Kreisläufe ohne jeglichen Eingriff des Menschen zu ermöglichen. Die GRÜNE JUGEND
132 Bayern fordert deshalb den Flächenanteil von kompletter Wildnis in Bayern in
133 Nationalparks, Biosphärenregionen, Naturwaldreservaten Mooren und an
134 Alpenflüssen merklich zu erhöhen.

Begründung

Erfolgt mündlich.